

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Kaufpreis 1850
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 J. im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1 K. 20 J.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
ausgehend. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Anzeigung
9 J. bei wiederholter
je 6 J.

Gratifikationen:
Das Blauefäßchen
und
Schwab. Handweiser.

Nr. 143.

Nagold, Donnerstag den 13. September

1900.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1900 beginnt wieder ein neues Abonnement auf den wöchentlich 4mal erscheinenden

Der Gesellschafter.

Die Abende werden länger, die Familie scharrt sich beim Lichtschein um den Tisch und alle Angehörigen freuen sich auf einen Blick in die Zeitung. Der Hausvater hat naturgemäß das Wortrecht und auch das höchste Interesse zu wissen, was in Stadt und Bezirk, im engeren und weiteren Vaterland, besonders aber auch in der weiten Welt vorgeht. Sei er nun Beamter oder Bürger, so giebt ihm der „Gesellschafter“ Aufschluß über alle amtlichen und privaten Ankündigungen, über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und Fragen, über alle Tages-Neuigkeiten, über Nahrungsmittel, Obst, Wein, und sonstige Preise von Haushaltungsmaterialien, über die Verteilung der Rollen auf den verschiedenen Kriegstheatern; diesen reichen Stoff findet der Leser im „Gesellschafter“ in gedrängter Kürze und sorgfältiger Auswahl des Wichtigsten, ohne langatmige und ermüdende Ausführungen von Nebensächlichem, sodass er noch Zeit und Lust haben kann auch dem „unterhaltenden Teil“ seine Aufmerksamkeit zu widmen. Dann macht der „Gesellschafter“ die Kunde in der Familie; jedes findet etwas Wissenswertes oder Unterhaltendes, wodurch sich der

„Der Gesellschafter“

mit seinen Gratifikationen

„Schwäbische Landwirt“

und das

„Blauefäßchen“

längst eingebürgert hat.

Die Redaktion dankt für das bisher geschenkte Wohlwollen und hofft, sich dasselbe in weiter zunehmender Abonnentenzahl erhalten zu sehen.

Anzeigen sind bei der großen Verbreitung unseres Blattes sowohl in der Stadt als auch in den Ortschaften der Umgegend wirksam. Dieselben werden billigst berechnet und bei öfterer Wiederholung und größeren Aufträgen entsprechend hoher Rabatt gewährt.

Redaktion des „Gesellschafter.“

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. die Feldbereinigung auf der Markung Altensteig-Stadt.

Am Samstag den 13. Oktober ds. Jd. findet von Vormittag 10^{1/2} bis Nachmittags 2 Uhr

Die Besitzstands- und Einschätzungsfahrt über die in Altensteig in Ausführung begriffene Feldbereinigung auf dem Rothaus daselbst statt.

Hierzu werden alle beteiligten Güterbesitzer mit dem Bemerkten eingeladen, daß etwaige Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die vorgenommene Einschätzung bei Ausschlußvermeidung bis zur Tagfahrt bei der Vollzugskommission oder in letzterer selbst vorzubringen sind, und daß gegen die Veräumung rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht stattfindet.

Die betr. Akten, der Situationsplan, mit den eingezeichneten Eigentums- und Sonitierungsgrenzen, die Sonitierungsprotokolle, das Sonitierungsverzeichnis, das Besitzstandsregister und das Verzeichnis über die ermittelten Wertserhöhungen und Verminderungen sind bis zum 13. Okt. d. J. zur allgemeinen Einsichtnahme auf dem Rathaus in Altensteig aufgelegt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind auf Verlangen bereit, auf dieser Tagfahrt das von ihr eingehaltene Verfahren mündlich zu erläutern, wie auch der Vorsitzende der Kommission geneigt ist, Wünsche in Betreff der Zustellung oder Zusammenlegung entgegenzunehmen.

Nagold, den 12. September 1900.

R. Oberamt. Schäfer, Amt.

Die erledigte evangelische Pfarrei Benningen, Del. Ludwigsburg, wurde dem Pfarrer Leppold in Hochdorf, Del. Nagold, übertragen.

Hofmeister Richter in Zeitzung wurde seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Postmeisterstelle in Calw versetzt.

Zu Besamungen, O.K. Gorb, wurde die Errichtung einer Telegraphenanstalt verfügt.

Die Kohlennot.

Die eingetretene Teuerung der Kohlen, Briquets u. s. w. hat sich nachgerade zu einer allgemeinen Calamität ausgestaltet, deren Wirkung sogar schon die materiell „besser“ stellten Kreise unseres Volkes zu spüren bekommen, während die Kohlentenerung für die minder bemittelten Bevölkerungsklassen bereits den Charakter eines förmlichen Notstandes anzunehmen beginnt. Angesichts dieser Sachlage ist die Frage nach den Ursachen einer solchen volkswirtschaftlich wie sozial bedenklichen und bedauerlichen Erscheinung zunächst ziemlich gleichgültig, denn ob sie einer industriellen Weltkonjunktur, ob Rinsbildung und Syndikaten im Kohlegeschäft oder beiden Umständen gleichzeitig zugeschrieben werden muß — in ihren Wirkungen macht sich die herrschende Kohlennot jedenfalls empfindlich bemerklich, mag sie nun auf die eine oder die andere Ursache zurückzuführen sein. Es kommt daher vor Allem darauf an, die gegenwärtige Calamität wenigstens einigermaßen und möglichst schnell zu lindern, und es fehlt da allerdings

nicht an allerlei Vorschlägen, nur, daß gerade die am meisten in die Augen stichenden derselben bei nächster Betrachtung so gut wie wertlos erscheinen. So ist behufs Bekämpfung der entstandenen Kohlennot die Perceßierung der Preise in den fiskalischen Kohlenruben angeregt worden, mit der Begründung, daß alsdann die Privatkohlenbergwerke ebenfalls zu einer Preisherabsetzung genötigt werden würden. Ob jedoch die erwartete letztere Wirkung einer Preisminderung seitens der staatlichen Kohlenrubenverwaltungen eintreten würde, das wäre denn doch stark zu bezweifeln, weit eher dürfte denn die Gefahr eintreten, daß ein unregelmäßiger Zwischenhandel durch künstliche Nachschaffen den Preisunterschied für sich auszubenten versuchte und daß nachher die große Masse der Kohlenkonsumenten das Nachsehen hätte. Was vollends den gemachten radikalen Vorschlag einer Verstaatlichung sämtlicher Kohlenruben in Deutschland behufs Beseitigung der Kohlennot anbelangt, so würde eine derartige Maßnahme schon deshalb ihren Zweck verfehlen, weil sie selbstverständlich zu einer Hebung der gegenwärtigen Kohlentenerung zu spät käme. Im Uebrigen wäre eine Verstaatlichung der privaten Kohlenbergwerke in sozialpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung eine so bedenkliche und zweischneidige Maßregel, daß von derselben im Ernst wohl nicht die Rede sein kann.

Nein, wenn überhaupt mit einiger Aussicht auf wirklichen Erfolg Schritte zu einer Bekämpfung der Kohlennot gethan werden sollen, so kann dies im Wesentlichen nur auf dem Wege volkspolitischer Maßnahmen geschehen. Am durchschlagendsten würde die gewünschte Wirkung gewiß durch ein gütliches Ausfuhrverbot für Kohlen erzielt werden, dasselbe würde, soweit überhaupt staatliches Eingreifen helfen kann, energisch und radikal wirken, und trägt dabei, was ein großer Vorteil wäre, ganz besonders den Stempel eines bloßen Notbehelfs an sich, von dem man sofort wieder absehen könnte, wenn ein Zerabgehen der Kohlenpreise erreicht sein würde. Auch ist ja der Verbrauch an Kohlen in Deutschland so stark geworden, daß er durch die heimische Produktion kaum gedeckt wird, so daß in Zukunft ein Kohlenexport aus Deutschland eigentlich gar nicht notwendig wäre. Aber die preussische Regierung vermag nun einmal, wie es scheint, ihre Bedenken gegen ein selbst nur auf ganz kurze Zeit zu erlassendes Kohlenausfuhrverbot nicht zu überwinden, sie ist vielmehr auf einen anderen Plan zur Vinderung der Kohlennot verfallen, nämlich auf den einer allgemeinen Einführung des Kohlstofftarifs behufs Erleichterung der Zufuhr ausländischer Kohlen, welcher Beschluß in der am 6. September abgehaltenen Sitzung des preussischen Staatsministeriums gefaßt wurde. Wie verlautet, soll der einzuführende Kohlstofftarif für die Zeit der bestehenden Teuerungszustände, mindestens aber auf 2 Jahre Geltung erlangen, und sind die preussischen Staatsbahnen bereits angewiesen worden, sofort das Nötige zu veranlassen. Freilich, auch diese Maßnahme begegnet verschiedenen Einwendungen, die hauptsächlich die Befürchtung durchdringen lassen, es könnten neben den ausländischen Exporteuren die inländischen Importeure von Kohlen den Kohlstofftarif leicht in ihrem Nutzen übermäßig ausbeuten. Vielleicht hätte sich da eine Erhöhung

12 Tage in Paris.

(Fortsetzung.)

Der Inhaber einer solchen Anweisung erwirbt damit folgende Rechte: er erhält 20 Billete (Tickets genannt) zum Besuche der Ausstellung und hat eine Preisermäßigung bei 3 Reisen in Frankreich oder statt dieser Ermäßigung 25% Rabatt bei allen Schauspielen im Innern der Ausstellung. Außerdem nimmt jeder Vor an 29 Zeichnungen teil und hat 5mal die Chance frs. 500 000.— und 24mal frs. 100 000.— als höchsten Gewinn einzubehalten.

Ein Billetverkauf in der Ausstellung findet nicht statt, man kauft solche von Händlern, welche sich an den Thoren der Ausstellung aufhalten; die Billete sind einem Tagescourse unterworfen und standen bei unserer Ankunft auf 35 ets., um einige Tage darauf auf 45 ets. zu steigen und nachher auf 40 ets. zu fallen. Man wird diese Tickets später noch recht billig kaufen, da es schwer halten dürfte, 65 Millionen anzubringen. Einen Vor ohne Tickets erwarten wir um frs. 3.—

Die Weltausstellung war im Jahre 1889 von 55 500 und im Jahre 1900 von 76 000 Ausstellern besucht. Der Flächenraum betrug anno 1900 108 ha, wovon 46 überbaut sind, gegen 96 bzw. 29 im Jahr 1889. Umfang der heutigen Ausstellung ca. 8 km.

Hauptausgangspunkte sind unter anderem die Paläste der fremden Mächte in der Straße der Nationen; außer dem „Deutschen Haus“, das ja in jeder illustrierten Zeitung abgebildet und beschrieben ist, trifft man noch manchen herr-

lichen Palast, der sich neben denselben sehen lassen kann, so z. B. den der Vereinigten Staaten mit seiner hohen weißen Stupel, der den amerikanischen Besuchern ein prächtiges Heim bietet; in der Mitte des 4stöckigen, 51 m hohen Gebäudes ist eine schöne Halle, die von der Kuppel aus ihr Licht erhält; ringsum laufen in allen Stockwerken Galerien. Im I. Stock sind ein Postamt, ein Auskunfts-Bureau u., im II. Stock findet man 3 Empfangszimmer, in welchem wir viele Herren Briefe schreibend, Zeitungen lesend oder sich unterhaltend fanden; der III. Stock enthält einen Musiksalon und 3 Kongresszimmer und der IV. 4 schöne große Sprechzimmer; alles vornehm und praktisch.

Italien erbaute einen großen imposanten Palast in welchem hauptsächlich Kunstwerke, Glas- und Porzellan-Waren, sowie Seidenstoffe zur Ausstellung gelangten; Belgien erstellte ein prächtiges altes Rathaus, Ungarn zeigt in seinem schönen Haus Nachbildungen von verschiedenen alten hervorragenden ungarischen Bauten enthaltend altertümliche Kunstgegenstände, Möbel u. England hat in einem alten Schloss häßliche Empfangs-, Wohn- und Schlafzimmer, sowie Sammlungen, Norwegen in einem Holzbau hauptsächlich Pelzwaren, Gisdären, Wallrosse, im Hintergrunde einen mit Eisergänsen besetzten Berg und so präsentiert jeder der vielen Staaten wieder etwas anderes; sogar Monaco ist vertreten, hat aber im Gebäude nicht die erwartete Spielhölle, sondern einen prächtigen Palmengarten und Sammlungen des Fürsten.

Neben diesen fremden Palästen steht das enorm große Gebäude, enthaltend „Befehlshaberpflege, Armee und Marine“, in welchem auch Deutschland hervorragend vertreten ist. Der

Sal mit der Menge deutscher Soldaten schon gruppiert in den Kleidern Uniformen aus den Zeiten 1760—1864 erweckt das Interesse der meisten Besucher.

Hart daneben steht der große rote Panzerthurm von Schneider u. Cie. in Creusot, aus dem ein Kanonenrohr mit der Aufschrift Gewicht 66 000 kilos, Tragweite 21 kilometres herausschaut; das Innere birgt eine reiche Ausstellung von Geschützen, ausgeführten Brücken u., und ein Modell der bedeutenden Creusotwerke. Weil wir gerade an den Kanonen sind, so sei bemerkt, daß die Gesellschaft „Maximo“ eine 30 cm-Kanone mit einem 385 Kilo schweren Geschos, zu dessen Abfeuerung man 94 Kilo Pulver gebraucht, aufgestellt hat; Geschwindigkeit 792 m in der Sekunde.

Ebenfalls beachtenswert ist der Palast der Stadt Paris; in dessen Mitte befindet sich ein Garten mit Springbrunnen, aus dessen Röhren die verschiedenen Trinkwasser fließen, mit welchen die Stadt versehen ist. Im Erdgeschos sind Modelle der Trinkwasser-Verordnungen, der Kanäle mit ihren Auspflüvorrichtungen u., untergebracht und oben auf den Galerien, die auf die Stadt Bezug habenden geschichtlichen Ausstellungen, sowie diejenigen der verschiedenen Dienstzweige (Feuerwehr, Schulen u.)

In welcher riesengroßen Dimensionen fast alles angelegt ist, beweisen die beiden großen Kamine; ein jedes mißt 80 m Höhe, hat am Fuße 12 m und an der Spitze noch 8 m Durchmesser. Diese Ungetüme, welche zusammen frs. 400 000 kosten, fallen erst auf, wenn man in deren Nähe kommt.

(Fortsetzung folgt.)

der billigen Ausfuhrtarife für Kohlen, da die preussische Regierung von einem förmlichen Ausfuhrverbot nichts wissen will, eher empfohlen, da jene Tarife mit den Haupthebel für die Preistreiber der Kohlenhändler bilden. Offenbar sträubt sich jedoch die Regierung auch gegen die einfache Erhöhung der Ausfuhrtarife für Kohlen und ist darum auf den mitgeteilten anderen Ausweg einer Erleichterung der Kohleneinfuhr gekommen. Nun, hoffentlich erweisen sich die an letztere Maßregeln bereits geknüpften Beschränkungen als unbegründet, so daß zu erwarten steht, daß die beschlossene allgemeine Einführung des Kohlstofftarifs dem Kohlenmangel in der That abhelfen und einen Rückschlag des Preises unseres wichtigsten Heizmaterials bewirken wird. Jedenfalls zeigt es sich aber auch schon jetzt wieder, daß die Initiative des Staates zur Regulierung des wirtschaftlichen Lebens bis zu einem gewissen Grade notwendig ist, und darf vielleicht die Erwartung ausgedrückt werden, daß man regierungsfreudig die Lehren der jetzigen Kohlensteuerung beherzigt und ihnen durch entsprechendes Verhalten bei einer künftigen Krise auf dem Kohlenmarkt Rechnung trägt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Nagold, den 18. Sept.

Am Dienstag Abend erkrankt in der Waldsch das zweijährige Söhnchen des Ochsenerwirts Käufer; allgemeine aufrichtige Teilnahme wendet sich den schwergeprüften Eltern zu.

Vom Gesamtkollegium der Zentralkasse für die Landwirtschaft wurde einstimmig beschlossen, zu befürworten, daß die Eisenbahnjahrespreise für die Beförderung landwirtschaftlicher Arbeiter ermäßigt werden. Dieser Antrag ist vom Ministerium des Innern dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mit dem Ersuchen mitgeteilt worden, denselben mit Rücksicht auf die bedrängte Lage der Landwirtschaft insoweit als es mit den Interessen der Eisenbahn vereinbar ist, Rechnung zu tragen.

Herrenberg, 13. Sept. Am Freitag den 21. Sept. wird hier das Gau- und Bezirksfest des Landw. Bezirksvereins mit Verteilung der Preise an Dienstboten, der Gau- und Bezirkspreise, Ausstellungen des Vienen- und Geflügelzucht- sowie des Obstbauvereins und geselliger Vereinigung abgehalten.

Calw, 11. Sept. (Korr.) Die hier freiwillige Feuerwehr feiert am 23. Sept. das Jubelfest ihres 50jährigen Bestehens. Das Corps will nur eine bescheidene Feier veranstalten, von jedem äußeren Pomp absehen und das Hauptaugenmerk darauf richten, den Insituten der Umgebung eine den Zielen des Feuerlöschwesens entsprechende Hauptprobe vorzuführen. Einladungen erfolgen nur im Oberamtsbezirk. — Die Vergrößerung unseres Wasserwerks schreitet rasch voran. Das Pumphaus in der Bischofskirche ist fertig gestellt, so daß in Kürze das Wasser der Leitung zugeführt werden kann. Die Ausführung kommt auf 16 000 M zu stehen.

Stuttgart, 10. Sept. Am vorletzten Donnerstag hatten die in Buchbindereien und verwandten Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sich den von den Prinzipalen gebotenen Arbeitsbedingungen, wenn auch nur widerstrebend, gefügt. Wie sich jetzt zeigt, war das nur ein Waffenstillstand. Schon am Tage nach jener Versammlung wurden die Vertreter der Buchbinder- Arbeiter in Leipzig, Berlin und Stuttgart auf einer Konferenz auf den 3. September nach Leipzig eingeladen, wo über die Grundlagen eines für ganz Deutschland günstigen Tarifs verhandelt werden sollte. Ueber die Konferenz und den heutigen Stand der Bewegung referierte der Vorstand der Stuttgarter Lokalkommission, Dietrich, gestern vormittag in einer stark besuchten Versammlung im Dinkelacker'schen Saal. Gestern sei in Berlin und Leipzig je 80% der Arbeiter, hier in Stuttgart und in einzelnen Geschäften dem ganzen Personal, in einigen der Hälfte gekündigt worden, während in einzelnen die Kündigung auf nächste Woche angekündigt worden sei. Die Arbeitgeber wollen diese Maßnahmen damit rechtfertigen, daß die Gehilfen in Berlin und Leipzig in den Streik eingetreten seien. Tatsächlich aber habe in Leipzig erst gestern, in Berlin erst in 8 Tagen entschieden werden sollen, ob man in den Streik eintreten wolle. Die Prinzipale rechnen in Stuttgart darauf, besonders die Arbeiterinnen würde machen zu können, das werde aber nicht gelingen. Die Leipziger Verhandlungen am letzten Montag seien eine Komödie gewesen, die Prinzipale seien bereits mit sich im Reinen gewesen, die Organisation der Arbeiter zu vernichten. Es seien für Leipzig die alten Lohnsätze, für Berlin 5% Aufschlag, für Stuttgart 5% Aufschlag zugestanden worden. Dies läßt sich die Arbeiter nicht bieten lassen. Alle, auch die nichtgekündigten, müssen die Arbeit niederlegen. An der Organisation und ihren Rassen haben sie einen Rückhalt auf Wochen, anherdem sei ihnen eine Sympathie der andern Organisationen sicher. — Angenommen wurde eine Resolution, die das Vorgehen ausdrückt, die Arbeiter werden den Kampf aufnehmen. Morgen ruht die Arbeit in allen Werkstätten, wo das vor 10 Tagen Zugestandene nicht bewilligt ist. Es kommen hier 500 in Leipzig, Berlin und Stuttgart zusammen 6—7000 Arbeiter in Betracht. Die hiesigen großen Firmen Union, Verlagsanstalt, Greiner und Pfeiffer, Laufer, Stähle und Friedel haben die Aussperrung der Arbeiter nicht mitgemacht.

Stuttgart, 11. Sept. Zu der Buchbinderbewegung schreibt ein hiesiges Korrespondenz-Bureau: Die beschlossene Niederlegung der Arbeit vollzog sich gestern in geordneter Weise. Die auswärtigen Wohnenden, die der Versammlung nicht anwohnten, wurden von ihren Kollegen vor den Werkstätten erwartet und über die Sachlage „aufgeklärt“.

— Da wären also die viel genannten „Streikposten“ wieder in Erscheinung getreten!

Prinz Felix zu Hohenlohe-Dehringen ist in Anziers bei Paris im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Entschlafene wurde am 1. März 1818 in Dehringen geboren und war der 3. Sohn des verstorbenen Fürsten August zu Hohenlohe-Dehringen. Am 12. Juni 1851 vermählte sich der Prinz mit Alexandrine, Prinzessin von Hanou. Dieser Ehe sind 5 Kinder, darunter die jetz in Dehringen weilende Prinzessin Olga, Gemahlin des Prinzen Hans zu Hohenlohe-Dehringen, entsprossen. Die Beisetzung findet in der Stiftskirche zu Dehringen statt. — Laut Meldung aus Graz ist von den wenigen noch lebenden Mitgliedern des Frankfurter Parlamentes wieder eines abberufen worden. Am 5. d. M. starb, 93 Jahre alt, der frühere Bauerngutbesitzer Lorenz Fösch in Kreuzberg bei Toblach, der seinen Heimatkreis in der Pauluskirche vertritt hat.

Waiblingen, 11. Sept. (Korr.) Gestern unternahm der Weinbauverein Stuttgart einen Besichtigungsausflug in die verschiedenen sehenswerten Weinberggelände der hies. Umgebung, insbesondere in die hofkammerlichen Weinberganlagen von Groß- und Kleinheppach und Neustadt. Den Führer machte u. a. Hofkammerverwalter Böcker von hier. Die etwa 60 Mann zählende Gesellschaft war überrascht von dem gesunden und äppigen Stand der Reben, sowie von der vorgeschrittenen Reifeentwicklung der reichlich vorhandenen Trauben. Im Gosh. s. „Köler“ hier wurde nach dem Rundgang ein Mahl eingenommen.

Friedrichshafen, 10. Sept. Die Aenderungen, welche an Graf Zeppelins Luftschiff gemacht werden, sollen bis Mitte September fertiggestellt sein. Ob und wann ein zweiter Aufstieg stattfindet, bleibt abzuwarten. Gasflaschen treffen s. St. in der Ballonhalle ein.

Jeny, 10. Sept. Kaufmann Friedrich Fleischer, seit 19 Jahren Bürger von Transvaal, der den Verzweiflungskampf gegen England im Johannesburger Corps in Natal mitgekämpft, ist den feindlichen Kugeln wohl entgangen, nicht aber dem tödlichen Wechselfieber, das ihn in Lourenço Marques erfaßte, wo er in seiner Eigenschaft als Lagerpostmeister die Post für das Feldlager in Empfang zu nehmen hatte. Auf Anraten der Ärzte und nach Urlaubsbewilligung auf 3 Monate unternahm Fleischer die Reise nach der Heimat, um hier Rastigung und Erholung von den großen Strapazen zu suchen. Gestern Abend traf derselbe hier ein, wo die hochbetagte Mutter, die Brüder, Anverwandte und Freunde ihm einen Empfang bereiteten. Auf der ganzen Reise erregte die schmutzige Uniform des Transvaal-Landesverteidigers Aufsehen; hier in der Heimat wird er nicht genug von seinen Lebenden wissen. Vielleicht wird, wie Fleischer befürchtet, bis zu seiner Rückkehr nach Afrika der englische Böbel sein Eigentum in Johannesburg vernichtet oder gestohlen haben.

Pforzheim, 11. Aug. (Korr.) Die hiesigen Buchbindergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten; sie haben den Prinzipalen ein Zirkular zugesandt, worin sie 9 1/2 stündige Arbeitszeit incl. je 1/4 Stunde Vesperpause, Minimallohn 17 M (für Neuauszuleernte 15 M), mögliche Befristung der Ueberstunden und wenn dieselben nicht zu vermeiden sind, 33 1/2% Aufschlag verlangen. Die Antwort erwarten sie spätestens bis 14. Sept. Die Forderungen sollen bei Bewilligung mit dem 1. Okt. in Kraft treten.

Karlsruhe, 10. Sept. (Korr.) Herrliches Wetter begünstigte gestern die Feier des 74. Geburtstages unseres Landesherren. Die Stadt hatte feierlichen Flaggenschmuck angelegt. In üblicher Weise begrüßten früh Festgeläute und 101 Kanonenschüsse den Festtag, dann erklangen vom Turm des Rathauses die feierlichen Klänge eines Chorals. In der Kirche fanden Festpredigten statt, nachmittags Festessen im Museumsgartensaal und im kleinen Festhollensaal. Bei ersterem brachte Staatsminister Dr. Koll einen Toast auf den Landesherren aus. An diesem Festessen nahmen die hier weilenden Minister, die Generalität und die Epigen der Behörden teil. Abends gelangte als Festvorkellung im Hoftheater „Urbine“ zur Aufführung. In den Vereinen wurde der Geburtstag des Großherzogs in der üblichen Weise durch Festbankette und Familienabende begangen.

Hamburg, 12. Sept. Die erste Abteilung des deutschen Juristentages sprach sich dahin aus, daß sowohl die Titulaturen wie das „von“ bei adeligen Namen als Adels-titel zu betonen sind und nicht zum Familiennamen gehören. Die dritte Abteilung des deutschen Juristentages sagte heute auf Antrag des Oberlandesgerichtspräsidenten Hamm (Köln) betreffs des ambulanten Gerichtsstandes der Presse folgende Resolution: Begründet der Inhalt einer im Inland erschienenen Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, so ist für deren Verfolgung im Wege der öffentlichen Strafklage dasjenige Gericht ausschließlich zuständig, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist.

Berlin, 10. Sept. Am 14. Nov. 1899 nahm der Reichstag einen Antrag Schrader an, der sich mit der Frage der Wohnungsnot befaßte. Der Antrag lautete: Der Reichstag wolle beschließen: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, eine Kommission zu berufen, an welcher auch Mitglieder des Reichstags beteiligt sind, mit der Aufgabe, durch Untersuchung der bestehenden Wohnungsverhältnisse und der auf dieselben bezüglichen Gesetze und Verwaltungsbestimmungen festzustellen, ob und in welcher Weise ein Eingreifen des Reiches zur Befreiung der Wohnungsnot angezeigt ist.

Berlin, 11. Sept. Auf dem Dache der chinesischen Gesandtschaft in den Zelten wehte am Sonntag stolz die Drachenfahne. Anlaß dazu gab das Draufziehen, eines der größten Nationalfeste der Chinesen, das im Reich der

Mitte mit großem Glanz gefeiert wird. In früheren Jahren pflegte die Berliner chinesische Kolonie das Fest nach chinesischer Sitte auch in der Fremde zu feiern. Zu diesem Zweck begaben sich die Foppträger nach Treptow und ließen hier auf den Wiesen bunte Papierdrachen steigen. In diesem Jahr hat man aus begeisterten Gläubigen davon Abstand genommen, das Fest öffentlich zu begehen, und sich nur auf eine interne Feier beschränkt.

Berlin, 11. Sept. Der Handelsminister Bredel und der Eisenbahnminister Thielen begaben sich am 15. Sept. zur Besichtigung der Weltausstellung nach Paris.

Berlin, 11. Sept. Die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, die Untersuchung in Angelegenheit des Prinzen Prosper von Arenberg sei noch im Gange.

Berlin, 11. Sept. Der Kronprinz wird als Vertreter des Kaisers der feierlichen Enthüllung des Denkmals beiwohnen, welches die Stadt Frankfurt a. O. Kaiser Wilhelm I. errichtet hat.

Ausland.

Wien, 11. Sept. Die Neue Freie Presse erfährt aus Marienthal: Der Schah von Persien wird sich von Pest zum Besuche des Sultans nach Konstantinopel begeben und von dort nach Teheran zurückkehren.

Budapest, 10. Sept. Blättermeldungen zufolge fanden in mehreren Ortschaften Bosniens anlässlich des Jubiläums des Sultans erste Ruhestörungen statt, weil die Behörden der macedonischen Bevölkerung verboten, ihre Häuser zu beslaggen und zu illuminieren sowie Deputationen nach Konstantinopel zu entsenden. Nachdem die Macedonier trotzdem ihre Häuser beslaggt und illuminiert hatten, drangen in Mostar gegen Abend die Gendarmen in die Häuser und in die Moscheen ein, rissen die Beleuchtungskörper herunter und warfen sie, ebenso wie die Aufschrift: „Es lebe der Sultan“ tragenden Fahnen auf die Straße. Zwischen der Bevölkerung und den Gendarmen kam es zu argen Streitereien. Ein Gendarm wurde lebensgefährlich verwundet. Vier Bataillone Militär mußten ausrücken, um die Ordnung wieder herzustellen. Ähnliche Exzesse ereigneten sich auch in anderen Ortschaften.

Jasio (Salzitz), 11. Sept. Bei dem gestrigen Beginn der hier stattfindenden österreichischen Kaisermandor unter Generalstabschef Ved scheuten auf der Fahrt zum Schiedsrichterplatz die Pferde einer Equipage, in welcher mehrere Generale saßen. Der Wagen wurde zertrümmert. Die Generale Stephan und Wiber wurden schwer verletzt. Kaiser Franz Josef, welcher nach dem gestrigen Wandor hier eintraf, empfing heute in aller Frühe am Bahnhof die Generalität.

Paris, 9. Sept. Mehrere radikale Blätter nehmen den „Jahrestag des Renner Urteils“ zum Anlaß, um den Dreyfus-Handel von Neuem zur Sprache zu bringen. Franz de Pressense wirft in der „Aurore“ einen Rückblick auf die Ereignisse, die sich seit dem 9. Sept. 1899 vollzogen haben, und erhebt hiebei scharfe Anklagen gegen das Ministerium, weil dasselbe es nicht gewagt habe, das vor einem Jahre vom Renner Kriegsgericht, sowie von Mercier, Roget und Genossen verübte Attentat gegen die Gerechtigkeit in gebührender Weise zu ahnden. Im „Siecle“ bekämpft Joes Sugot neuerdings aufs Entschiedenste den Amnestiegesetzentwurf und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß man wenigstens Dreyfus nicht in die Amnestie einbeziehen werde, damit derselben die Möglichkeit erhalten bleibe, vom Kassationshofe seine Ehrenrettung zu erlangen. „Denn abgesehen von Esterhazy“, schreibt Sugot, „sind noch so viele von dessen Mitschuldigen, so viele Fälscher und falsche Zeugen da, daß man sicher darauf rechnen kann, die für eine abermalige Revision des Prozesses erforderliche neue Thatfache festzustellen.“ — Im Namen der Menschenrechtsliga richtete der Senator Trarieux an den Hauptmann Dreyfus ein Schreiben, worin es heißt: „Wir wollen nicht die Feigheit begehen, diesen verhängnisvollen Jahrestag des Urteils des Renner Kriegsgerichts verstreichen zu lassen, ohne Ihnen von Neuem unsere sympathischen Gefühle auszusprechen. Wohl haben Ihre körperlichen Qualen aufgehört, und dank einem Ate vollstehender Menschlichkeit sind Sie wieder frei in der Mitte der Ihrigen. Aber wir empfinden die Bitterkeit, die in Ihrem Herzen zurückgeblieben sein muß, wenn Sie sehen, wie die moralischen Wirkungen jenes Justizirakums fortdauern. Das Leben weniger Menschen war so leidvoll wie das Ihre. Aber Ihnen bleibt der Trost, daß Sie nicht umsonst gelitten haben. Der schmerzliche Anblick Ihrer Leiden hat in uns das Gefühl der Gemeinbürgerschaft und Güte wachgerufen, das in uns schlummert. Nunmehr kann jedes Opfer einer Vergewaltigung oder einer Ungerechtigkeit bei dem von uns gegründeten Verein Bestand finden. Und so hat das Böse wieder einmal das Gute zur Folge gehabt, und so werden Ihre langen Qualen wenigstens dazu dienen, das Unglück und Leid Anderer zu erleichtern. Dieser Gedanke möge Sie über jene Erinnerungen ermahnen, die nur für diejenigen drückend sind, deren Gewissen die Last der Ungerechtigkeit weiterschleppen muß. Empfangen Sie alle unsere guten Wünsche.“

Paris, 10. Sept. Sonntag den 9. Sept. wurde die Weltausstellung von 600 381 Personen besucht, wozu Vincennes mit 93 985 beitrug. Eine solche Ziffer war bisher noch niemals erreicht worden. Es muß hinzugefügt werden, daß die Vergnügungszüge, die von allen Seiten in die Pariser Bahnhofe einlaufen, zahlreicher und stärker besetzt sind als je zuvor. — Der bekannte Hungerer Succo hat sich in einem gläsernen Käfig der Rue de Paris eingerichtet und läßt seine Freunde ein, ihn da zu besuchen und seine vierzigstündigen Fastenübungen zu verfolgen. Dieser Genuß kostet nur 30 Centimes; ein Teil der Einnahme soll einem mildthätigen Werke, dem „Bissen Brod.“ zufallen. Succo



n Jahren
ch chine-
u diesem
nd ließen
In die-
von Ab-
und sich
efeld und
15. Sept.
fährt, die
per von
Vertreter
mals bei-
Wilhelm I.
fährt aus
von Pest
eben und
folge fan-
des Ju-
gen statt,
verboten,
ie Depu-
them die
illuminiert
endarmen
Beleuch-
die Auf-
n auf die
endarmen
n wurde
r mußten
Rehnlische
n.
rigen Be-
ernandoer
cht zum
welcher
klimmert.
verleht.
Mandoer
hof die
nehmen
laß, um
bringen.
en Rück-
t. 1899
en gegen
abe, das
wie von
gen die
n. Im
Entschle-
hoffnung
die Am-
öglichkeit
tung zu
t Supot,
viele Fül-
auf rech-
Prozesse
Namen
reuz an
s heißt:
hänungs-
gericht
ere sym-
hre Kör-
vollfähr-
er Mitte
die in
s fort-
dovoll wie
die nicht
k. Ihre
ast und
ehr kann
sehrlich-
finden.
ar Folge
ens dazu
leichtern.
empoi-
Gewissen
3. Gar-
wurde die
zu Win-
er bisher
cht we-
en in die
er besetzt
ucci hot
gerichtet
und seine
t Genau-
ll einem
Succi

will täglich seine Eindrücke aufzeichnen und das Blatt Papier dann durch eine Spalte in der Glaswandung hinausführen.

Madrid, 11. Sept. Aus verschiedenen Provinzen werden Orkane gemeldet. In Barcelona überschwemmte ein orkanartiger Regen die Straßen. In Molina wurde fast die ganze Ernte verichtet. Das Wasser erreichte eine Höhe von 2 Meter und verursachte großen Schaden an Handeshäusern, Kirchen u. s. w.

Bukarest, 12. Sept. „Agence Rumäne“ meldet: Gestern wurden vom Kriegsministerium ausgehende Rundgebungen angeschlagen, durch welche die Bürger an ihre Pflichten im Falle einer event. Mobilisierung des Heeres erinnert werden und Maßnahmen bezüglich der verschiedenen militärischen Requisitionen festgesetzt werden. Das alte diesbezügliche Reglement war im Laufe der Jahre abgeändert worden, doch erfolgte eine Rundmachung bisher noch nicht. Diese ist nunmehr veranlaßt worden und ist dies der einzige Zweck der gestern vollzogenen Verlautbarung.

Belgrad, 10. Sept. Den neuesten Bestimmungen zufolge verbleibt das Königspaar bis Mitte Oktober in Smederevo. — Die Blätter billigen in Angelegenheit der Haltung der Königin Natalie das im Amtsblatt veröffentlichte Communiqué.

London, 11. Sept. „Morning Post“ melden aus Kamaßi (Goldküste) vom 10. Sept.: Kapitän Benson hat mit 3000 Eingeborenen am 29. August Ojesu angegriffen. Derselbe wurde geschlagen und getötet.

Washington, 10. Sept. Der Kriegsminister ordnete die Sendung von 10000 Zelten und von Lebensmitteln für 50000 Personen nach Galveston an.

New-York, 11. Sept. Nach den letzten Schätzungen wurden durch den jüngsten Orkan in Galveston (Texas) 1500 Personen getötet. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt. Ueber die Verheerungen berichtet ein Augenzeuge: 4000 Häuser, in Hauptstädte Wohnhäuser, sind in Trümmer gelegt. Alle Speicher längs des Ufers und die Schuppen auf den Werften sind zerstört. Die meisten kleinen Segelschiffe im Hafen sind gescheitert. Die Stadt Alvin, etwa 200 Meilen nördlich von Galveston, ist durch das Unwetter völlig in Trümmer gelegt.

New-York, 11. Sept. Behörde aus Houston (Texas) sind der Ansicht, daß der Menschenverlust in Folge des Orkans 5000 Personen beträgt, indes ist eine annähernd genaue Schätzung gegenwärtig unmöglich. Der Schaden in Galveston beträgt allein 10 Mill. Dollar. Die meisten Leichen liegen unter den Ruinen der Häuser. Alle Wasserwerke sind vernichtet, ebenso die Werften der großen Dampferlinien. 120 Soldaten wurden durch den Einsturz einer Kaserne getötet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 11. Sept. Reuter meldet aus Pretoria vom 9. Sept.: Baden-Powell wurde zum Chef der Polizei von Transvaal ernannt.

London, 11. Sept. Lord Roberts meldet aus Belfast vom 9.: General French verließ heute früh Carlina und stieß bei seinem Vormarsch auf erheblichen Widerstand. Er trieb den Feind nach und nach aus 3 Stellungen, von denen eine mit großer Tapferkeit erkämpft wurde. Unsere Verluste sollen unbedeutend sein. Der Feind hatte einige Tote. French geht morgen seinen Vormarsch auf Saberton fort. — Hamilton berichtet: Buller griff gestern den Feind auf einer 1500 Fuß hohen Felsenhöhe an, an dessen entfernster Stelle der Spitzkopf liegt. Die Infanterie nahm die Stellung im Sturm. Die Büren zogen sich zurück und verloren viele Leute. Ihre Verluste wären noch erheblicher, wenn nicht die Hebel gehindert hätte. Unsere Verluste betragen 13 Tote und 25 Verwundete.

London, 11. Sept. Die Abendblätter melden aus Johannesburg: Die Präsidenten Krüger und Steijn sollen nach der Delagoabay geflohen sein.

Die Krisis in China.

Berlin, 10. Sept. Der deutsche Gesandtschaftssekretär in Peking, Herr v. Below hat an seinen Vater einen Brief gerichtet, in dem er eine interessante Schilderung der in Peking durchlebten Schwandstage giebt. Es heißt in dem Briefe: „Mit noch fünf anderen Herren hatten wir uns ein kleines Zimmer, welches kaum 6 Meter im Geviert war, als letzten Zufluchtsort ausgesucht und dasselbe mit allen möglichen aufzutreibenden Revolvern und anderen Schießwaffen ausgerüstet. In der Mitte stand ein Pulverfaß, mit welchem wir uns beim Eindringen der gelben Mörderbände, um derselben nicht lebend in die Hände zu fallen, in die Luft sprengen wollten. Doch, Gott sei Dank, blieb uns diese ultima ratio erspart und das Nähere über unsere Befreiung habt Ihr schon aus den telegraphischen Berichten gehört.“

London, 10. Sept. Wie dem „Standard“ aus Shanghai berichtet wird, ist ein kaiserlicher Erlass erschienen, der zu beweisen sucht, daß die Kaiserin die ganze Zeit über nichts von den Angriffen auf die Ausländer gewußt und nichts damit zu thun gehabt habe. (Am Ende wissen auch die Ausländer selbst von solchen Angriffen nichts!) — Ein Berichterstatter telegraphirt aus Peking, die Chinesen dort seien allgemein unter dem Eindruck, daß die Ausländer zu lange seien, den kaiserlichen Palast oder irgend ein anderes amtliches Gebäude zu zerstören.

Hongkong, 10. Sept. Bei den Aufbegehrenen die hier und in Kanton in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag vorkamen, wurden 4 Personen getötet, 10 verwundet.

Peking, 23. August (über Shanghai, 9. September). Tschungli, der Militärkommandant von Peking, der für

die Ermordung des deutschen Gesandten verantwortlich ist, wurde verhaftet und unter deutsche Bewachung gestellt. Die Zerstörung in Peking ist ungeheuer. Kilometerweit sieht man nichts als zerstörte Häuser, sie sind teils durch die Boxer, teils durch die regulären chinesischen Truppen, teils durch die Geschosse der Verbündeten zerstört worden.

London, 10. Sept. Aus Schantung wird gemeldet, ein Missionar wurde auf offener Straße von Eingeborenen angegriffen und nur durch das rechtzeitige Eintreffen europäischer Soldaten gerettet. Man versichert hier, daß die Franzosen Kwang-Chouan angegriffen und daß die Mandarinen in ihrer Angst die Fremden erfucht haben, nicht in die Stadt einzudringen.

London, 11. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai: Bischof Graves hielt eine Ansprache an den Shanghaier Missionsverein, worin er erwähnte, daß 167 Missionare getötet worden seien, viele davon unter jurchaischen Rartern. Ueber 100 Missionare werden noch vermißt.

London, 11. Sept. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 7.: Li-Hung-Tschang richtete an den Thron eine Denkschrift, in welcher er bittet, daß der Hof nach Peking zurückkehre. Gleichzeitig richtete Li-Hung-Tschang an den Vizekönig von Wutschang eine Botschaft, worin es heißt, es sei schwer, die Rückkehr des Hofes anzuraten, da es augenscheinlich die Absicht der Mächte ist, sich der Person des Kaisers und der Führer der reaktionären Bewegung zu bemächtigen. Wenn die Denkschrift an den Kaiser ebenfalls diese Absicht der Mächte erwähne, sei die Rückkehr des Kaisers nicht wahrscheinlich. Wenn die Denkschrift hingegen darüber schweigt, wird Li-Hung-Tschang künftig als Verräter angesehen sein.

London, 11. Sept. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ wird Li-Hung-Tschang heute, am 11. September, von Shanghai nach Peking abreisen. Er hat viele Besprechungen mit dem russischen Konsul in Shanghai gehabt.

London, 11. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Berlin, Kaiser Wilhelm habe erklärt, er werde keine Unterhandlungen beginnen, so lange nicht Graf Waldersee in Shanghai eingetroffen ist.

Rom, 11. Sept. Den Abendblättern zufolge telegraphierte Admiral Cambiani, daß die italienische Expedition am 6. in Tientsin eingetroffen und sogleich weitergegangen sei.

London, 11. Sept. Aus Shanghai wird berichtet, man erwartet einen Angriff der Verbündeten auf die Westang-Platzforts, nördlich von Taku. Peitsang sei durch Landminen besetzt worden. Der chinesische General habe Befehl, es aus äußerster Noth zu verteidigen.

Truppentransporte nach Ostasien.

Nord. Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie.)	
Abfahrtsort	Abfahrtsdatum
Frankfurt	31. Aug. in Chesoo.
Frankfurt	5. Sept. von Moji nach San Francisco.
Wittkind	(N.D.L.) 7. " in Moji
Dresden	(N.D.L.) 2. " von Hongkong.
Halle	(N.D.L.) 2. " von Hongkong.
Batavia	(S.M.L.) 6. " von Shanghai.
Sera	(N.D.L.) 6. " in Colombo.
Sardinia	(S.M.L.) 3. " von Singapore.
Strasbourg	(N.D.L.) 10. " von Singapore.
Nachen	(N.D.L.) 6. " in Hongkong.
Rhein	(N.D.L.) 9. " in Shanghai.
Adria	(S.M.L.) 6. " von Singapore.
H. S. Meier	(N.D.L.) 9. " in Hongkong.
Phönixia	(S.M.L.) 7. " von Singapore.
Darmstadt	(N.D.L.) 5. " Gibraltar passiert.
Palatia	(S.M.L.) 5. " Gibraltar passiert.
Andalusia	(S.M.L.) 6. " Gibraltar passiert.
Hannover	(N.D.L.) 10. " Gibraltar passiert.
Arkadia	(S.M.L.) 6. " Oriskany passiert.
Greif	(N.D.L.) 9. " Cassant passiert.
Roland	(N.D.L.) 9. " Cassant passiert.
Baldovia	(S.M.L.) 9. " Cassant passiert.

Kleinere Mitteilungen.

Eßlingen, 11. Sept. (Korr.) Sowohl in hies. Stadt als auch aus einem benachbarten Bezirkort wurde am vergangenen Freitag, bzw. Samstag je ein schon älterer Mann im Wiederholungsfall verhaftet und dem Amtsgericht eingeliefert. In einem Fall handelt es sich wegen Verbrechen gegen § 178, im anderen wegen eines Delikts gegen § 176 des St.-G.-B. In einem dritten Fall erhob ein junger Mann bei einer Bezirkskrankenkasse das für seinen Bruder verfallene Krankengeld und unterschrieb die Quittung mit dem Namen seines Bruders. Derselbe hat sich nun wegen Urkundenfälschung zu verantworten.

Rirchheim u. L., 10. Sept. (Korr.) Zwei Fabrikarbeiter, die sich Sonntag früh gegen 5 Uhr in angeheitertem Zustand auf dem Nachhauseweg befanden, wurden von einem unbekanntem Thäter, der in Begleitung eines Frauenzimmers war, nach kurzem Wortwechsel mit dem Messer traktiert. Der eine hat einen Stich in der linken Seite, der andere in der Schulter. Die Verletzungen sind nicht unbedeutend und es wurden die Geschwunden in das Wilhelms-hospital überführt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Blochingen, 12. Sept. (Korr.) Von einem raschen Tod wurde gestern nachmittag der ledige Feigert Kocher erlitt. Beim Ueberschreiten der Bahngasse wurde derselbe von einem Zuge erfasst und sofort getötet.

Eßlingen, 12. Sept. (Korr.) Ueber einen wilden Handel, welcher dieser Tage in einer hiesigen Wirtshaus abgeschlossen wurde, wird viel geredet. Ein Wirt aus

Zhailingen war dabei, als ein Mann dem hiesigen Abbecker (Reimsieder) ein Pferd verkaufte. „I han au an Gaul“, meinte der Wirt zu dem Abbecker, „aber er hot halt loi Fleisch!“ „Ja no“, sagte der Abbecker, „muast mer'n halt billig gea“. Die Männer wurden handelseinig und der Abbecker zahlte dem Wirt den vereinbarten Preis von 20 M sofort aus. Andern Tags beauftragte der Reimsieder seinen Sohn, das Pferd in Zhailingen zu holen, und dieser brachte zum nicht geringen Schrecken des Vaters einen hübschen Gaul mit. Es war alles in Ordnung, denn der Wirt sagte ja ausdrücklich, das Pferd habe „loi Fleisch“ und nun will das Geschäfter über diesen Handel kein Ende nehmen.

Hall, 10. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzte Woche in dem Truppenstandquartier Oberalpach, insofern sich das Gewehr eines Soldaten vom Inf.-Regt. 120 beim Reinigen entlad und der Schuß einem in der Nähe stehenden 12jährigen Knaben ins Gesicht ging, wodurch derselbe erhebliche Verletzungen erlitt. Der Unvorsichtige, welcher sein Gewehr nach der Übung nicht vorsichtsmäßig entlad, wurde sofort in seine Garnison Ulm abgeliefert und steht seiner gerechten Bestrafung entgegen. Dem verletzten Knaben soll es verhältnismäßig gut gehen.

Eßlingen, 10. Sept. (Korr.) Ein Akt seltener Rohheit leistete sich ein feingekleideter Zweiradfahrer, indem er auf abschüssigem Wege am Ende der Stadt, ohne Klingelzeichen, in rasendem Tempo zwischen spielende Kinder hinfuhr und richtig ein 2-jähriges Knäblein umrannte. Das arme Kind hat schwere Verletzungen erlitten und mußte sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. Dem Radfahrer selbst wurde aber dabei auch recht schlecht mitgespielt, denn er stürzte vom Rad einige Meter weit in die Straße, setzte sich dann nach kurzem Besinnen wieder aufs Rad und verschwand in der Richtung Ulm zu.

Heidelberg, 11. Sept. Eine fürchterliche Scene ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr auf der Landstraße zwischen Wagghäusel und Oberhausen. Ein Bärenführer wurde von seinem plötzlich während gewordenen Tiere angefallen, zu Boden geworfen und in kaum zu beschreibender Weise zerfleischt. Die Kopfhaut wurde dem Unglücklichen vollständig abgerissen, die Wangen zerfleischt, das linke Auge ausgerissen, die Schenkel fürchterlich zerfleischt. Kinder, welche Zeugen des Vorfalles waren, eilten in das benachbarte Wagghäusel und alarmierten einige zufällig anwesende Jäger, welche aber das Tier mit ihren Schrotwaffen nur noch wüthender machten. Erst drei Gendarmen gelang es mit ihren Karabinern, dem Tiere den Garau zu machen. Der unglückliche Bärenführer wurde in das akademische Krankenhaus zu Heidelberg gebracht, wo er nachts halb 3 Uhr starb. — Nach einer aus Wagghäusel und zugehenden Korrespondenz hat der Bär die Kopfhaut mit Ohren, die Stirnhaut, die Nase, die Fleischteile des Kopfes des Bärenführers abgechiffen und gefressen. Niedergeschossen wurde das Tier nach dieser Meldung noch während des Kampfes des Führers mit dem Bären von zwei hinzugekommenen Jagdhütern. (Bad. Pr.)

Dorimund, 11. Sept. In Folge Genusses von giftigen Pilzen ist in dem benachbarten Orte Luenen eine Bergmannsfamilie schwer erkrankt. Zwei ihrer Kinder im Alter von 8 und 10 Jahren sind bereits gestorben. Die beiden Eltern liegen noch schwer erkrankt darnieder.

Aus der Schweiz, 9. Sept. Eine im Abwässer bei Engelberg aufgefunden Leiche wurde, wie der „Neuen Zür. Zig.“ aus Sarnen gemeldet wird, trotz starker Verwesung und dem Mangel jeglicher Kleidung als die seit 2 Monaten vermißte Fräulein Thompson aus England erkannt. Das Verischwinden dieser Dame erregte seinerzeit großes Aufsehen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

— L. Altensteig, 12. Sept. Ueber den Besuch des gelrigen Jahrmarkts ist zu berichten, daß derselbe ein guter war. Jedoch entwickelte sich auf dem Viehmarkt kein besonderes Leben, da auswärtige Händler fehlten. Junge Tiere und Milchkühe waren gesucht und wurden auch gut bezahlt; doch blieben die Preise gegen diejenigen des letzten Marktes etwas zurück. — Gleichfalls hat befohlen war der Schweinemarkt. Dort wurde aber sehr lebhaft gehandelt bei steigenden Preisen. Sämtlicher Serrat wurde abgeleht, Käufer zu 40—50 M, Milchschweine zu 20—30 M pro Paar. Stuttgart, 10. Sept. (Hofenmarkt im Stadt-Lagerhaus.) Die Einfuhr zum heutigen Markt betrug 60 Ballen. Käufer und Verkäufer verständigten sich rasch, so daß in kurzem der ganze Serrat verkauft war. Erlöht wurde für prima 105—116 M, mittel 90—105 M.

Gannstadt, 11. Sept. (Obstmarkt.) Heute wurden zugeführt 50 Wagen Mostobst. Preis per Ztr. 2.20—2.50 M. Verkauf langsam.

Eßlingen, 10. Sept. Vom Samstag auf heute standen 1 würt. und 1 bayr. Wagen Mostobst am Güterbahnhof zum Verkauf. Preis 2.00—2.20 M. per Ztr.

Winnenden, 10. Sept. Bei der heutigen Vertheilung des Gemeindeobstes, geschätzt zu 1350 Stimm, wurden 1953 M. erlöht, monach sich der Preis per Stim zwischen 55 und 90 M. hält.

Wergentheim, 10. Sept. Der Stand der Weinberge berechtigt zu schönen Hoffnungen, die Obsternte fällt in den meisten Orten der Gegend sehr reich aus; ebenso ist der Ertrag der Hopfengärten, der Kartoffeln u. s. w. viel verheißend, sodass das Jahr im Ganzen ein gelegnetes zu nennen ist.

Wir richten an unsere Herren Korrespondenten sowie an Freunde unseres Blattes die höf. Bitte, uns über abgeschlossene Hopfenverkäufe scheinens zu berichten. Die Red.

Auswärtige Nekrologie.

Georg Haag, Schumacher, 26 J. a.; Christian Kopp sen., 88 J. a., Wöblingen. — Karoline Reichert, led. Diakonin von Wöblingen, 88 J. a., Stuttgart. — Fritz Wampersperger, f. d. Prof. u. S., Eßlingen. — Wilhelmine Diller, 88 J. a., Gungelbühlgen.

Berichtigung.

In „Kleine Mitteilungen, der Tübinger Büchsenbau“ lies statt „Schußmarke“ — „Spießmarke“.

Brücken sperre.

Wegen der Vornahme von Ausbesserungen wird die **Kaufhausbrücke im Etter Altensteig** vom Montag den 17. Septbr. ds. Jz., vormittags 6 Uhr ab, auf die Dauer von 6-8 Tagen für den Verkehr gesperrt. Die Fuhrwerke haben durch die Rosengasse zu fahren. Calw, den 11. September 1900.

K. Straßenbau-Inspektion:
Schad.

Beraffordierung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 110, Wildbad-Schönegrund, von km 10,358 bis km 10,858 bei der Nonnenmühl auf den Markungen Wildbad und Engländerle werden im Wege des schriftlichen Angebots verlihen werden.

Nach dem Voranschlag betragen:
die Erd- und Planierungsarbeiten . . . 3330 Mark
die Chauffierungsarbeiten . . . 1512 "
die Maurer- und Betonierungsarbeiten . . . 2200 "

Zusammen 7042 Mark

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Affordbedingungen kann bis zum 22. September ds. Jz. abends 6 Uhr bei dem R. Regierungsbauinsp. Mohr in Enzthal und vom 24. September bis 27. September, vormittags 10 Uhr bei der K. Straßenbauinspektion Calw Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Bauarbeiten für die Verbesserung der Staatsstraße Nr. 110 Wildbad-Schönegrund bei der Nonnenmühl“ bezeichnet, längstens bis

Donnerstag den 27. Sept. 1900, vorm. 10 Uhr bei der Straßenbauinspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird. Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Wälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 11. September 1900.

K. Straßenbau-Inspektion:
Schad.

Beraffordierung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 110, Wildbad-Schönegrund, von km 8,925 bis km 9,225 beim Kohlhäusle, auf der Markung Wildbad, werden im Wege des schriftlichen Angebots verlihen werden.

Nach dem Voranschlag betragen:
die Erd- und Planierungsarbeiten . . . 2600 Mark
die Chauffierungsarbeiten . . . 1400 "
die Maurerarbeiten mit
Lieferung der Cementröhren . . . 630 "

Zusammen 4630 Mark

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Affordbedingungen kann bis zum 22. September ds. Jz., abends 6 Uhr bei dem R. Regierungsbauinsp. Mohr in Enzthal, und vom 24. Sept. bis 27. Sept. d. J. vormittags 10 Uhr bei der K. Straßenbauinspektion in Calw Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Bauarbeiten für die Verbesserung der Staatsstraße Nr. 110 Wildbad-Schönegrund beim Kohlhäusle“ bezeichnet, längstens bis

Donnerstag den 27. Sept. 1900, vorm. 10 Uhr bei der Straßenbauinspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird. Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Wälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 11. September 1900.

K. Straßenbau-Inspektion:
Schad.

Afford-Vergebung.

Unterzeichneter vergiebt nachstehende Arbeiten in Afford:
Schreiner-, Gips-, Schlosser-, Glaser-, Flaschner-,
Anstrich- und Tapezierarbeiten.

Voranschlag, Bedingungen sowie Zeichnungen sind einzusehen. Offerten sind

längstens bis 15. d. Mts. einzusenden.

Wilh. Grüninger, Freudenstädterstraße.

Fahrnisauktion
abgehalten, wobei vorkommt:
2 Kinderbettlädchen, das größere mit Bettchen, 2 Kinderwagen, ein 4- und ein 3rädiger, 2 hohe Kinderstühle, ein schöner zum Umklappen, 1 Kaffeeservice, 1 Puppenstube mit Möbelchen, 1 Truhe, 1 Bergschlitten, 1 Zinkblechbadüberle, 1 Bächerständer und allerlei Hausrat.

Frau Professor Beffel.

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Am Samstag den 15. Sept. 1900 wird im Hinterhaus des Herrn Buchdruckereibesizers Emil Kaiser von vormittags 9 Uhr an eine

Ragold.

Frauenarbeitschule Ragold.
Montag den 17. Sept. beginnt ein **neuer Kurs**, für welchen die Lehrerinnen und der Unterzeichnete Anmeldungen entgegennehmen.
Der Schulvorstand:
Doeck.

Fahrnisversteigerung
abgehalten, wobei vorkommt:
1 größerer Schrank, 2 Schreibpulte, 1 guterhaltener Kochherd, 1 runder Tisch, 1 Aufschlößlich, 1 Partie Flaschen, 1 kupferner Waschkessel; wozu zahlungsfähige Liebhaber eingeladen werden.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag den 15. Sept. 1900
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Rose“ hier freundlichst einzuladen.
Adolf Schnepf, Holzbildhauer, Sohn des Adolf Schnepf, Aufsehers in Heilbronn.
Anna Morlok, Tochter des verst. Wilhelm Morlok, Oekonomen hier.
Kirchgang 12 Uhr.

Schwarzwaldbräuhaus Wildberg.
Zur Eröffnung meines Saalbaus und (von 4 Uhr ab)
Konzert der Calwer Stadtkapelle
(Eintritt 20 S) lade ich Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag den 16. September, freundlichst ein.
Siebei Mehlsuppe in bester Darbietung.
Hochachtungsvoll
Heinrich Heugle.

Einladung zur Feier der Bierzger und Fünzfzger
auf Sonntag den 16. Sept. ds. Jz., nachm. 2 Uhr.
Es geht die allgemeine Sprach' Durch unser Schwabenland, Daß, wer erreicht sein Bierzger Jahr Kommt endlich zum Verstand.
In ihm geht auf ein helles Licht, Es wird ihm rein und klar, Erkenntnis, die er oft gebricht Bringt ihm das Bierzger Jahr.
Und weil sie ein halbhundert sind, Der Fünzfzger Lebenszahl, So glauben sie für ganz bestimmt, Die Hälfte ihrer Tag.
Ihr Bierzger, Fünzfzger insgesamt, Kommt, stellt euch zahlreich ein, Bringt Weib u. Kind im Festgewand Um diesen Tag zu weihn.
Auf nächsten Sonntag Nachmittags Zu Hädel Moller, Wirt, Da wird ein großes Festemahl, Ein kottler Tisch gedeht.
Da giebt's Salat u. Schweinebrat, Gut Gottlet, Verchenfast, Ein fein elegant Schwartenmag', Weißwein aus Strümpfelbach.
Von Wildberg Reichert St. der Frau Auch eingeladen sind; Dazu Frau Göttesheimer auch Zu unserm Fest erwünscht.
Und dann noch in der Residenz Prießträger Däuble ist; Aus Pfandorf: Jol. Wöler, Schmieß Erwarten wir gemiß.
Und einpaar treu Kameraden noch, Aus unserm Schuljahr her Ist's "Bäbele" von Dangeloch Und "Eisenfäters" Grot.
Weit über'm stillen Ozean Wird heut' gut Heil gedeht, Die hier bei uns von Kindheit an, Dann ausgewandert sind.
Und auch der Todeskurwinde hat Der beid' Kameraden Zahl Sehr schmerzlich tiefe Wad gemacht Im schönsten Lebensjahr.
Dereinst verheißt vom Kampf's Sieg Rach diesem Bilgetauf Zu dir, wo alles triumphiert In deine Wohnung auf.

Bau und Zucht des Rinds.
Von Wilhelm Martin, Großherzogl. bad. Oekonomierat. Mit 24 Abb. Geb. M. 1.20.
Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.
Gestorben:
Den 11. Sept. August, Rind des Karl Rauser, Ochsenwirts 2 Jahre alt. Beerdigung: Donnerstag Abend 6 Uhr. — Den 12. Sept.: Ehefrau des Joh. Gg. Walz, Tuchmacher hier, 61 Jahre, 7 Monate alt. Beerdigung: Freitag mittags 2 Uhr.

Trauer-Anzeige.
Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die Mitteilung, daß uns unser L. Kind August insolge Unglücksfalls im Alter von 2 Jahren unerwartet schnell entzissen wurde.
Beerdigung: Donnerstag Abend 6 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten die Eltern:
Karl Rauser, Ochsenwirt mit Frau geb. Schweikle.

Obstmahlmühle, 3 Molkpressen, sowie verschiedene Gärbütten.
Wilh. Benz, Werkmeister.
Couverts mit Firma-Aufdruck liefert G. W. Zaiser.

Mostpreßtücher, Zwilchjacke
auf Bestellung jede Größe.
zu 1 M 60 und 2 M acht Simri altes Maß haltend.
Dieterle, Seiler.
Rohrdorf.
Ein ordentliches

Mädchen
im Alter von 16 Jahren findet Stelle bis Martini bei
E. Kempf, s. Mähle.

Hausdiener
bei guter Bezahlung
Calw. Th. Wieland, Alte Apotheke.

Tricottailen
schwarz und grau
in allen Größen und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
Herm. Brintzinger.